

Jugend-Onlineworkshop II – im Rahmen der Machbarkeitsstudie Biosphärenregion Spessart



Datum: 07. Dezember 2023

Uhrzeit: 17:30 – 19:30 Uhr

Moderation & Protokoll: Ines Schäfer (E.C.O)

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	4
2	Methodik	4
3	Teilnehmer:innen	4
4	Agenda	5
5	Jugend-Online-Workshop	5
5.1	Begrüßung und Warm-up	5
5.2	UNESCO Biosphärenreservat, MAB-Netzwerk, UNESCO	5
5.2.1	Biosphärenreservate	6
5.2.2	Weltnetz der Biosphärenreservate	7
5.2.3	Die UNESCO – Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur	8
5.3	Wie war das nochmal mit der Machbarkeitsstudie?	8
5.3.1	Interaktive Arbeitssession – Ich und der Spessart	11
5.4	Blick in die Zukunft	12
5.4.1	Zentrale Handlungsempfehlungen und nächste Schritte	12
5.4.2	Handlungsempfehlungen – Jugendbeteiligung	12
5.5	Abschluss	13
6	Annex	14
6.1	Einladung Jugend-Online-Workshop	14
6.2	Präsentation	15

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Darstellung der drei Zonen eines Biosphärenreservats.....	6
Abbildung 2: Interaktive Folie inklusive Stimmabgabe der Teilnehmer:innen über die Plattform Zoom.....	7
Abbildung 3: Auflösung der interaktiven Folie aus Abb. 2.....	7
Abbildung 4: Tabellarische Darstellung der einzelnen Zonen und deren Eignung für ein mögliches BR Spessart	9
Abbildung 5: Wissensstand der Jugendlichen zum Thema Schutzgebiete im Spessart und allgemein.....	9
Abbildung 6: Bewertungsschlüssel der MAB-Kriterien.....	10
Abbildung 7: Einladung Jugend-Online-Workshop.....	14

1 Zusammenfassung

Die Machbarkeitsstudie Spessart sah im Rahmen des partizipativen Prozesses ein spezifisches Format der Jugendbeteiligung vor. Im Zuge dessen wurde bereits am 12. April 2023 ein Jugend-Online-Workshop ausgetragen, wozu Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren aus der Region eingeladen wurden. Die Teilnahme war freiwillig.

Am 7. Dezember 2023 – von 17.30 bis 19.30 Uhr – folgte die Fortsetzung des Jugendworkshops. Auch dieses Mal wurde die Online-Plattform ZOOM für die Austragung gewählt und im partizipativen Format, mit einer Mischung aus Präsentation und interaktivem Workshop ausgetragen. Der Workshop wurde von Ines Schäfer (E.C.O. Institut für Ökologie) moderiert, eine Person aus dem Landesratsamt Main-Spessart war für den AG anwesend.

Der Workshop war eine Mischung aus Präsentation und Interaktion und gliederte sich wie folgt:

1. Im ersten Teil erfolgte eine kurze Begrüßung und Vorstellungsrunde. Zudem wurde ein Überblick über die UNESCO und das allgemeine Konzept von Biosphärenreservaten sowie die damit einhergehenden Netzwerke gegeben.
2. Den Fokus des zweiten Teils bildeten die Machbarkeitsstudie im Spessart sowie die daraus resultierenden Ergebnisse und Erkenntnisse.
3. Im letzten Teil des Workshops erfolgte eine ausführliche interaktive Diskussion, in der die Jugendbeteiligung im Rahmen der Machbarkeitsstudie gemeinsam reflektiert wurde. Die Jugendlichen sammelten gemeinsam Anregungen und Handlungsempfehlungen für den weiteren Verlauf einer Jugendbeteiligung im Spessart und beschäftigten sich dabei unter anderem mit folgenden Fragen: Wie kann diese in Zukunft gelingen? Welche Formate eignen sich? Was hat bis dato gut funktioniert und wo gibt es noch Optimierungsbedarf?

2 Methodik

Der Jugendworkshop wurde online ausgetragen. Für die Videoübertragung wurde die Plattform Zoom genutzt und für den interaktiven Workshopteil wurden die Folien aus Power-Point-Präsentation in Kombination mit den Abstimmungstools von Zoom verwendet. Grund für die Auswahl dieser Methode war die Erfahrung aus dem letzten Jugendworkshop, welcher gezeigt hatte, dass es notwendig ist die Methodik zu vereinfachen und sich auf ein Tool zu beschränken. Für die interaktive Arbeit wurde die Methode der offenen Diskussion genutzt.

3 Teilnehmer:innen

Am zweiten Jugendworkshop nahmen insgesamt 4 Jugendliche im Alter von 18 bis 21 Jahren teil. Der Workshop wurde online über die Plattform ZOOM ausgetragen und war eine Mischung aus Präsentationsteilen sowie interaktiven Teilen.

Zusätzlich zu den Jugendlichen nahm Frau Tanja Herbst vom Landesratsamt Main-Spessart am Workshop teil.

4 Agenda

17:30 Uhr	Begrüßung und Warm-up
17:45 Uhr	Überblick Biosphärenreservat, UNESCO & Co.
18:00 Uhr	Machbarkeitsstudie im Spessart – Ergebnisse
18:50 Uhr	Visionen & Ideen
19:15 Uhr	Check-out & Abschluss
19:30 Uhr	Ende

Die Präsentationsteile wurden durch interaktive Folien und Arbeitssessions aufgelockert.

5 Jugend-Onlineworkshop

Bei der Auftaktbesprechung zur Machbarkeitsstudie Biosphärenregion Spessart am 02.08.2022 wurde der explizite Wunsch nach einer Ergänzung des partizipativen Prozesses um ein Jugendformat geäußert. Auf Basis dessen wurden zwei Online-Jugendworkshops organisiert – am 12. April 2023 von 17.30 – 20.30 Uhr und am 7. Dezember 2023 – und über die Online-Plattform Zoom ausgetragen. Die Teilnahme am Workshop war freiwillig. Für die Bewerbung des Workshops wurden verschiedene Kanäle (Zeitung, Facebook, Instagram) sowie bestehende Strukturen bzw. Plattformen der Region – wie die Jugendparlamente oder die Grüne Jugend – genutzt. Zusätzlich dazu wurden für den zweiten Workshop die Jugendlichen, welche bereits am ersten Workshop teilnahmen, nochmals direkt kontaktiert.

Am ersten Workshop nahmen insgesamt sieben Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren teil, im zweiten Workshop waren es vier Jugendliche im Alter von 18 bis 21 Jahren.

Ines Schäfer von E.C.O. Institut für Ökologie und Silke Kunz von ifuplan moderierten den Workshop im April, der Workshop im Dezember wurde nur von Ines Schäfer moderiert.

5.1 Begrüßung und Warm-up

Der Online-Workshop wurde von Ines Schäfer mit einer kurzen Begrüßung und Vorstellungsrunde eröffnet. Die Jugendlichen stellten sich einzeln mit Namen vor und wurden zusätzlich dazu aufgefordert ihre Motivation zur Teilnahme mitzuteilen. Als Gründe für die Teilnahme wurden folgende Aspekte genannt:

- Persönliche Überzeugung des Mehrwertes und der Chancen einer Biosphärenregion (BR) für die Region
- Wichtiges Thema für die Region
- Spannendes Thema, über das ich gerne mehr erfahren möchte
- Spannendes und wichtiges Thema für die Region

5.2 UNESCO Biosphärenreservat, MAB-Netzwerk, UNESCO

Im Anschluss erhielten die Jugendlichen eine kurze Einführung zum Thema Biosphärenreservat, den damit einhergehenden Funktionen, Aufgaben und der Zonierung, sowie Informationen zur laufenden Machbarkeitsstudie für eine UNESCO Biosphärenregion Spessart.

5.2.1 Biosphärenreservate

Biosphärenreservate (BR) sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung, Bildung und Forschung, die im Rahmen des UNESCO MAB-Programm organisiert und ausgewiesen werden. Synonym zum Begriff Biosphärenreservat werden auch die Bezeichnungen Biosphärenregion, oder Biosphärenpark (in Österreich) verwendet. Biosphärenreservate sind Gebiete bzw. Regionen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Leben zwischen Mensch und Natur nachhaltig und dauerhaft zu sichern und weiterzuentwickeln. Dabei geht es einerseits um eine nachhaltige Entwicklung aus wirtschaftlicher Perspektive, aber auch um den dauerhaften Schutz der Natur (durch strenge Schutzgebiete wie Natura2000-Gebiete) und des Lebensraumes der Menschen.

Jedes Biosphärenreservat besteht aus drei Zonen, der Kernzone, der Pflege- oder Pufferzone und der Entwicklungszone:

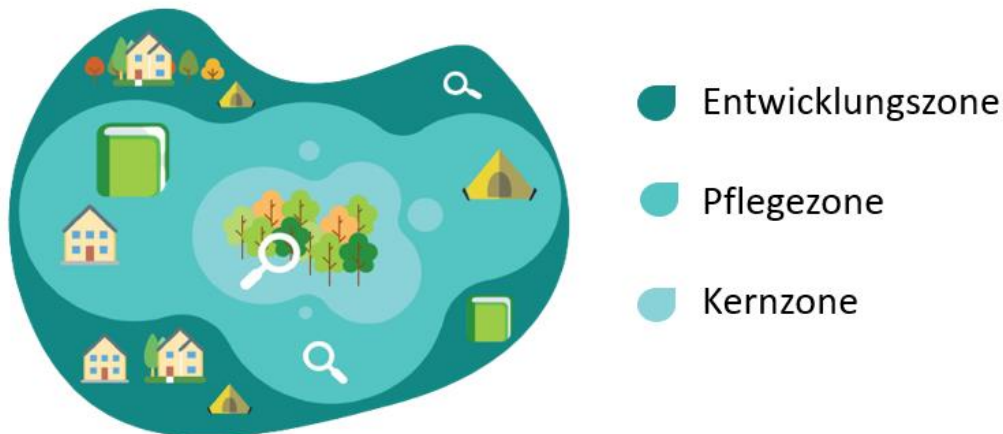


Abbildung 1: Darstellung der drei Zonen eines Biosphärenreservats

Die **Kernzone** ist das Herzstück des Naturschutzes. Hier herrscht Prozessschutz und menschliche Eingriffe, wie z.B. die wirtschaftliche Nutzung des Waldes oder land-/forstwirtschaftliche Nutzung, mit Ausnahme der Forschung, sind hier nicht gestattet. Die Kernzone beträgt mindestens 3% der Gesamtfläche eines Biosphärenreservats.

Die zweite Zone ist die **Puffer- oder Pflegezone**. Sie zeichnet sich durch eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen – wie z.B. nachhaltige Forst- oder Landwirtschaft – aus und dient dazu die Entwicklungszone von der Kernzone abzapuffern. Die Erhaltung der Kulturlandschaft steht hier im Mittelpunkt. Pflege- und Kernzone zusammen betragen mindestens 20% der Gesamtfläche eines Biosphärenreservats.

Die dritte Zone ist die **Entwicklungszone**: Sie ist gekennzeichnet durch die Siedlungen der Region und repräsentiert den Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum der Menschen. Hier können Ansätze einer nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen und eine schonende Nutzung von Ressourcen umgesetzt werden. Zusätzlich dazu werden Forschung und Monitoring betrieben.

Aufgaben eines Biosphärenreservates:

Die Aufgaben von Biosphärenreservaten belaufen sich auf drei Kernthemen:

1. **Schutz:** Schutz der Biodiversität (Erhalt der biologischen Vielfalt + der Ökosysteme), Bewahren der Landschaft, nachhaltige Nutzung von Ressourcen.

- 2. **Entwicklung:** Förderung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung des Gebietes, z.B. regionale Wertschöpfungsketten, die in der Region bleiben, Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Nutzung von Ressourcen, Aufzeigen (neuer) innovativer Ideen des Wirtschaftens.
- 3. **Logistik:** Forschung, Bildung, Bewusstseinsbildung in der Region, Schaffen eines friedvollen Miteinanders zwischen Mensch und Natur, Beteiligung/Mitgestaltung des Gebiets durch die Bevölkerung.

Frage:

Wie viele Biosphärenregionen gibt es in Deutschland?

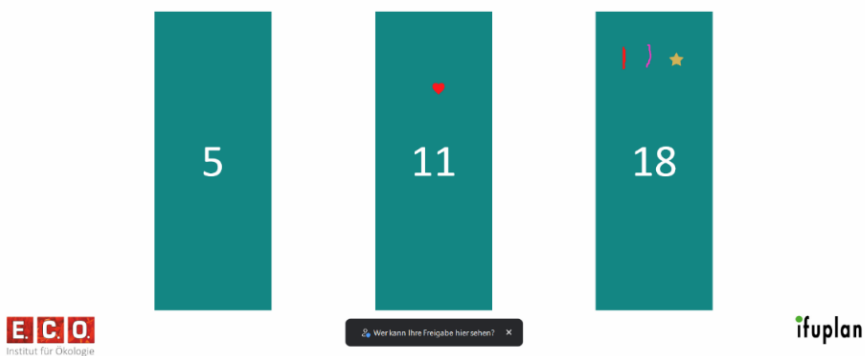


Abbildung 2: Interaktive Folie inklusive Stimmabgabe der Teilnehmer:innen über die Plattform Zoom.

Frage:

Wie viele Biosphärenregionen gibt es in Deutschland?

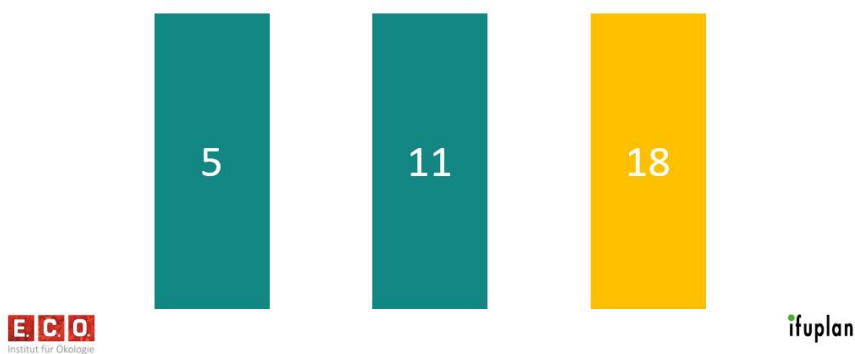


Abbildung 3: Auflösung der interaktiven Folie aus Abb. 2

5.2.2 Weltnetz der Biosphärenreservate

Weltweit gibt es aktuell 738 Biosphärenreservate in 134 Ländern der Erde; 22 davon sind grenzüberschreitend. Die Grundlage für die Anerkennung bildet das UNESCO Programm „Der Mensch und die Biosphäre (Man and the Biosphere Reserve)“, welches bereits seit mehr als einem halben Jahrhundert besteht. Im Rahmen dieses Programms sind die Biosphärenreservate regional, national sowie international optimal miteinander vernetzt. Im Vordergrund dieses Netzwerkes steht der Wissens- und Erfahrungsaustausch. Das

regionale Netzwerk EuroMAB vernetzt die Biosphärenreservate Europas und Nordamerikas. Im 2-Jahres-Rhythmus findet die EuroMAB Konferenz dieser Biosphärenreservate statt. Die nächste Konferenz findet im Juni 2024 im BR Flusslandschaft Elbe in Deutschland statt. Geplant ist, dass es dabei auch wieder ein eigenes „Youth Programm“ geben wird.

5.2.3 Die UNESCO – Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Die UNESCO, die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde 1945 gegründet. Als eine der 17 selbstständigen Sonderorganisationen der Vereinten Nationen zählt sie heute insgesamt 194 Mitglieder und hat ihren Sitz in Paris. Die Hauptaufgaben der UNESCO belaufen sich wie in ihrem Namen ersichtlich auf die Förderung internationaler Zusammenarbeit in den Bereichen:

- **Bildung:** weltweit den Zugang zu Bildung für alle ermöglichen, Fort- und Weiterbildungsangebote fördern, demokratische Erziehung, Bildung für nachhaltige Entwicklung
- **Wissenschaft:** Zwischenstaatliche Zusammenarbeit, technischer Fortschritt, Erhalt der biologischen Vielfalt und der Trinkwasserressourcen
- **Kultur:** Förderung des Welterbes (Kultur- und Naturerbe).

Zusätzlich dazu engagiert sich die UNESCO für die Pressefreiheit. Durch ihre Programme und Projekte leistet die UNESCO auch einen Beitrag an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs).

5.3 Wie war das nochmal mit der Machbarkeitsstudie?

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde geprüft, ob der Bayerische Spessart (= Untersuchungsraum) aus Sicht der UNESCO als Biosphärenregion geeignet ist (formale Kriterien) und ob diese Idee von der Bevölkerung akzeptiert bzw. wie diese Idee von den lokalen Akteur/innen und der Bevölkerung bewertet wird (partizipativer Prozess u.a. durch Arbeitsgruppen-Sitzungen). Im Zuge dessen wurden auch die Gebiete des Spessarts auf ihre Eignung für die unterschiedlichen Zonen (Kern-, Pflege- und Entwicklungszone) geprüft. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Ergebnislage wie folgt aussieht:

Kernzone:

Ziel: Prozessschutz. Sie muss 3% der Gesamtfläche betragen, die Teilflächen sollen mind. 50 ha groß sein oder von der Pflegezone umgeben sein.

Eignung: Im Spessart gibt es ausreichende Flächen, die für eine Kernzone in Frage kommen. Diese sind jedoch zumeist unter 25 Hektar groß und sehr weitläufig im gesamten Gebiet verteilt.

Pflegezone:

Ziel: Schutz der Biodiversität und Kulturlandschaft

Eignung: Größe geeignet, um relevante Kernzonenbereiche zu umschließen

Entwicklungszone:

Ziel: Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung

Eignung: Alle Mitgliedsgemeinden im Naturpark e.V. zzgl. Miltenberg eignen sich als Entwicklungszone.

Zonierung – Kriterien / Anforderungen

BIOSPÄHÄRENREGION		
Kernzone	Pflegezone	Entwicklungszone
Ziel: Prozessschutz	Ziel: Schutz der Biodiversität (Ökosysteme, Lebensräume, Kulturlandschaft)	Ziel: Nachhaltige Entwicklung (umwelt-, natur- und sozialverträgliche Bewirtschaftung)
Eignungskriterien		
Größe (> 50 ha, 25-50 ha, < 25 ha) Kompaktheit Puffern durch Pflegezone	Größe geeignet, um relevante Kernzonenbereiche zu puffern ODER Trittsteinfunktion	Alle Mitgliedsgemeinden im Naturpark e.V. zzgl. Miltenberg



Abbildung 4: Tabellarische Darstellung der einzelnen Zonen und deren Eignung für ein mögliches BR

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Spessart den Kernzonenbedarf – welcher eine besondere Herausforderung für ein BR darstellt – prinzipiell erfüllen kann und über ausreichend geeignete Flächen verfügt. Es gilt jedoch festzuhalten, dass diese Flächen räumlich zerstreut sind und es deshalb Ziel sein muss diese zu bündeln und in einem Gesamtkonzept zusammenzufassen.

Interaktive Folie

In Anknüpfung an die Kernzone und dem damit einhergehenden Naturschutz wurde versucht den Status quo und Wissensstand der Jugendlichen abzufragen. Die Frage „Kennst du bestehende Schutzgebiete im Spessart?“ konnten die Jugendlichen nicht konkret beantworten, jedoch konnten die Jugendlichen allgemeine Schutzgebiete benennen, die ihnen ein Begriff sind bzw. von denen sie zumindest gehört haben: Naturpark, Nationalpark und Vogelschutzgebiet.

Kernzone

Kennst du bestehende Schutzgebiete im Spessart?

Von diesen Schutzgebiete habe ich schon mal gehört:

- Naturpark
- Vogelschutzgebieten
- Nationalpark



Abbildung 5: Wissensstand der Jugendlichen zum Thema Schutzgebiete im Spessart und allgemein.

Formelle Machbarkeit

Dieser Teil der Machbarkeitsstudie setzte sich damit auseinander, ob der Bayerische Spessart bzw. der Untersuchungsraum nach den UNESCO Vorgaben all jene Voraussetzungen erfüllt, nach denen die Umsetzung einer UNESCO Biosphärenregion grundsätzlich möglich ist. Der Bewertung liegt der Kriterienkatalog des deutschen MAB-

Nationalkomitees zu Grunde, welcher alle Kriterien beinhaltet, die für die Eignung geprüft werden müssen. Dazu zählen z.B. Kriterien wie Flächengröße, vorliegende Organisationsstrukturen oder Forschungstätigkeiten. Die insgesamt 40 Kriterien teilen sich in A- und B-Kriterien, wobei die A-Kriterien Muss-Kriterien sind und die B-Kriterien nach erfolgreicher Nominierung mittel- bis langfristig umgesetzt werden müssen. Anhand eines Bewertungsschlüssels (sehr leicht erfüllbar, leicht erfüllbar, schwer erfüllbar, nicht erfüllbar) und den dazugehörigen Leitfragen wurden diese im Rahmen der Machbarkeitsstudie untersucht und bewertet.

Das Kriterium ist sehr leicht erfüllbar.
Das Kriterium ist leicht erfüllbar.
Das Kriterium ist schwer erfüllbar. _____
Das Kriterium ist nicht erfüllbar.

Abbildung 6: Bewertungsschlüssel der MAB-Kriterien

Die Bewertung der 40 Kriterien führte dabei zu folgendem Ergebnis: *Eine Prädikatisierung ist vorbehaltlich möglich, wenn die der Studie zugrunde liegenden MAB-Kriterien im Untersuchungsraum leicht erfüllbar sind – nahezu alle (A)-Kriterien und der Großteil der (B)-Kriterien.*

Gesellschaftliche Machbarkeit

Im zweiten Teil der Machbarkeitsstudie ging es darum, die gesellschaftliche Akzeptanz der Bevölkerung zu ermitteln. Dafür wurden verschiedene Beteiligungsformate genutzt: Online-Befragung, thematische Arbeitsgruppen, Bürgerforen, Zahlreiche Ortstermine und auch der Jugendworkshop waren Teil dieses Prozesses. Ergebnis dieses Prozesses war eine elaborierte Sammlung von Stärken und Schwächen hinsichtlich einer möglichen BR in unterschiedlichen Themenbereichen. Dabei wurden unter anderem folgende Aspekte genannt:

Wald:

Schwächen – Klimavulnerabilität & Fachkräftemangel

Stärken - Großflächige Mischwälder mit hohem Altbaumanteil und spezialisierten Arten, Spessart Eiche

Landschaft:

Schwächen - Bewirtschaftungsaufgaben verändern das Landschaftsbild

Stärken – Extensive Nutzung und hoher Öko-Anteil in der Landwirtschaft, Unzerschnittenheit

Wirtschaft:

Schwächen – Abwanderungsrisiko in Teilräumen

Stärken – Regionalprodukte / Rohstoff Holz mit Weiterverarbeitung

Bildung & Forschung:

Schwächen – Wissenstransfer von außen

Stärken – Naturräumliche und historische Anknüpfungspunkte

5.3.1 Interaktive Arbeitssession – Ich und der Spessart

Ziel dieser Arbeitssession war es den persönlichen Bezug der Jugendlichen zum Spessart zu ermitteln und sich dabei folgende Fragen zu stellen: Welche Assoziation habe ich persönlich mit dem Spessart? Was ist der Spessart für mich? Haben sich durch die Beteiligung neue Themen eröffnet bzw. hat sich mein Wissensstand durch die Beteiligung in der Machbarkeitsstudie verändert?

Nachfolgend werden die Kommentare der Jugendlichen in zusammengefasster und anonymisierter Form aufgelistet.

Ich bin zwar im Spessart aufgewachsen und der Wald war hier immer ein großes Thema, aber den Naturpark im Spessart kannte ich vorher nicht. Jetzt ist mir der Begriff zwar geläufig, jedoch aber ganz klar ist mir das Konzept noch immer nicht. Ich glaube man versteht erst im Laufe der Zeit wirklich, was ein Naturpark oder ein BR wirklich bedeutet und was diese an Möglichkeiten für die Region bergen.

Für mich ist der Spessart vor allem Heimat, ich bin dort aufgewachsen, es ist eben ein „normaler Wald“, aber für viele auch ein Naherholungsgebiet. Nach diesem Prozess sehe ich den Spessart mehr in seiner Vielfalt.

Für mich ist der Spessart Wald, Region, Landschaft. Jetzt sehe ich aber auch kulturelle Aspekte, Land- und Forstwirtschaft, Themen, die manchmal außer Acht gelassen werden und die im Zuge der Machbarkeitsstudie jetzt auch hervorgehoben und herausgearbeitet wurden. Das ist meiner Meinung nach eine Bereicherung.

Ich verbinde viele Kindheitserinnerungen mit dem Spessart, wobei ich diesen hier mehr als Wald im Allgemeinen sehe und nicht primär als „den Spessart“. Ich finde es großartig, dass durch den Prozess eine andere Auseinandersetzung ermöglicht wurde, und die Vielfältigkeit des Spessarts aufgezeigt wurde. Außerdem habe ich von vielen Themen/Angeboten erfahren, die es gibt und es wäre großartig diese zu bündeln. Irgendwie habe ich viele Aspekte vorher nicht gekannt, die ich jetzt erst schätzen gelernt habe.

Ich habe einen sehr starken regionalen Bezug zum Spessart. Meiner Meinung nach ist der Spessart viel mehr als „nur“ Wald und eine BR könnte eine gute Möglichkeit sein in manchen Bereichen (z.B. für touristische Einrichtungen) einen neuen Aufschwung zu erleben. Ich glaube eine BR wäre ein großer Mehrwert für die Region.

5.4 Blick in die Zukunft

Nach der Machbarkeitsstudie sind für den Naturpark Bayerischer Spessart folgende Entwicklungsszenarien denkbar::

- Naturpark wird in Biosphärenregion überführt/aufgelöst (Option einer grenzüberschreitenden Erweiterung mit Hessen)
- Naturpark besteht parallel zur Biosphärenregion weiter
- Naturpark besteht weiter und Biosphärenregion kommt nicht

5.4.1 Zentrale Handlungsempfehlungen und nächste Schritte

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden für den Naturpark Spessart folgende Handlungsempfehlungen für jene Themenbereiche ausgesprochen, welche nach Sicht der Gutachter nochmals im Detail betrachtet bzw. ausgebaut werden müssen.

zentrale Handlungsempfehlungen

5.4.2 Handlungsempfehlungen – Jugendbeteiligung

Nach Nennung der zentralen Handlungsempfehlungen für verschiedene Bereiche des Spessarts wurden zudem Handlungsempfehlungen aus Sicht der Jugendlichen gesammelt/erarbeitet. Dabei wurde einerseits der aktuelle Prozess reflektiert und andererseits wurden von den Jugendlichen konkrete Vorschläge und Optimierungsideen für die Zukunft genannt. Folgende Leitfragen wurden als Unterstützung für die Diskussion herangezogen: Was hat gut funktioniert? Was ist verbesserungswürdig? Was hättet ihr euch gewünscht? Was hat euch gefehlt? Ideen für die Zukunft?

Zusammengefasst führten die Diskussion und Wortmeldungen der Jugendlichen zu folgenden Handlungsempfehlungen:

Optimierung des Beteiligungsformats:

- Austragung vor Ort anstatt Online
- Konkrete Ansprechperson mit ausreichenden zeitlichen Ressourcen vor Ort für die gesamte Dauer des Prozesses (finanziell) einkalkulieren
- Jugendbeteiligung personell und finanziell einplanen
- Jugendliche aktiv auch bei öffentlichen Veranstaltungen involvieren, Jugendliche nicht nur im Jugendworkshop einbinden.

Optimierung der Kommunikation:

- Zielgruppenspezifische Kommunikation (auch in den sozialen Medien bzw. in spezifischen Medien)
- Schulen konkret und persönlich ansprechen (z.B. einen Exkurs im Rahmen von Projekttagen) bzw. Schulen einbinden, um Jugendbeteiligung zu bewerben und Interesse an dem Thema zu wecken
- Neben den biologischen/naturschutzfachlichen Aspekten einer BR auch den gesamtgesellschaftlichen Nutzen (z.B. Potentiale für Wirtschaft) stärker hervorheben.
- Jugendworkshop über persönlichen Kontakt bewerben
- Bestehende Jugendstrukturen und Vereine wie z.B. Pfadfinder, Stadtjugendringe besser nutzen, um mehr Jugendliche zu erreichen.

Allgemeine Empfehlungen und Anmerkungen, welche sich nicht alleine auf die Jugendbeteiligung beziehen:

- Das Beteiligungsformat der Machbarkeitsstudie als Ganzes war für die Jugendlichen oft undurchsichtig
- Positive Aspekte einer BR mehr hervorheben
- Bessere Zugänglichkeit der Austragungsorte (öffentliche Anbindung)
- Mehr offene Veranstaltungen für die gesamte Bevölkerung

5.5 Abschluss

Der Workshop wurde mit der Schlagzeile der Zukunft abgeschlossen.

„Jugendzuwanderung im Spessart.“

„Gaststättensterben verhindert – BR kurbelt Wirtschaft im Spessart an.“

„Die Kernzonen liefern wichtige Erkenntnisse zur künftigen Waldbewirtschaftung.“

6 Annex

6.1 Einladung Jugend-Online-Workshop

**Eine Biosphärenregion im Spessart?!
Wie geht es weiter?**

Du kommst aus dem bayerischen Spessart, bist zwischen 15-21 Jahre alt und möchtest wissen, was es mit der Idee der Biosphärenregion auf sich hat? Dann nimm an unserem **Online-Workshop** teil!

Wir bringen Dich auf den neuesten Stand der Machbarkeitsstudie und freuen uns über Deinen Input.

Wann? Am 7.12.2023, 17.30–19.30 Uhr!

Weitere Informationen unter www.biosphaere-spessart.de

Abbildung 7: Einladung Jugend-Online-Workshop.

6.2 Präsentation



Jugendworkshop II –
Machbarkeitsstudie
Biosphärenregion
Spessart

07.12.2023



Foto: Oliver Kähler

Was euch erwartet

- Begrüßung & Warm-up
- Biosphärenregion, UNESCO & Co.– Was ist das eigentlich?
- Wie war das nochmal mit der Machbarkeitsstudie?
- Ergebnisse
- Blick in die Zukunft
- Visionen & Ideen



Foto: Sigi Knoll (Lageplan.de)



Ines Schäfer

E.C.O. Institut für Ökologie
(Klagenfurt, Österreich)

Projektmanagerin



Let's get started!

- Name
- Wie habe ich vom Workshop erfahren?
- Warum habe ich mich angemeldet?

Foto: Sigl-Knoll (Lapply.de)

Was ist eigentlich eine Biosphärenregion?



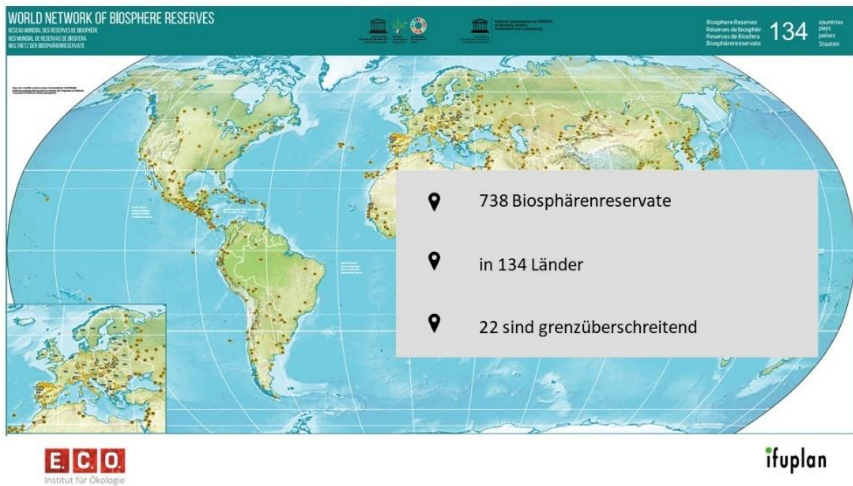
Was ist eigentlich eine Biosphärenregion?

- Biosphärenregionen sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung
- Menschen und Natur gehören zusammen



- Entwicklungszone
- Pflegezone
- Kernzone



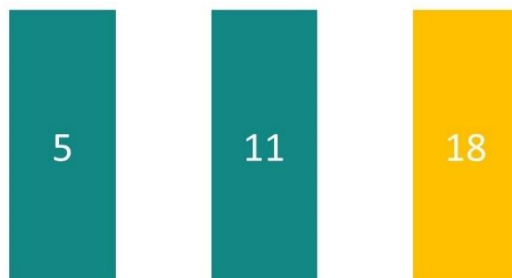


UNESCO Biosphärenregionen sind vernetzt



Frage:

Wie viele Biosphärenregionen gibt es in Deutschland?



Biosphärenregionen in Deutschland



E.C.O.
Institut für Ökologie

- 3,9 % der Landesfläche
- 18 Biosphärenregionen in Deutschland
- 2 Biosphärenregionen in Bayern

ifuplan

Frage:

Welche ist die älteste Biosphärenregion in Deutschland?

UNESCO BR Flusslandschaft Elbe

UNESCO BR Wattenmeer

UNESCO BR Berchtesgadener Land

E.C.O.
Institut für Ökologie

ifuplan

Wer oder was ist die UNESCO



United Nations Educational
Scientific and Cultural Organization
(= Organisation der Vereinten Nationen für Bildung,
Wissenschaft und Kultur)

Bildung für alle

Welterbe

Pressefreiheit

E.C.O.
Institut für Ökologie

ifuplan

Wer oder was ist die UNESCO



Machbarkeitsstudie UNESCO BR Spessart



- Prinzipielle Machbarkeit einer Biosphärenregion
- Untersuchungsraum - Region des Naturpark Spessart
- Rahmenbedingungen
- Anforderungen



Machbarkeitsstudie UNESCO BR Spessart – Wie?



- **Formelle Machbarkeit**
(u.a. Größe, Schutzgebiete, Management, Finanzierung)
- **Gesellschaftliche Machbarkeit**
(u.a. Wie steht die Bevölkerung zu einer BR?
Jugendbeteiligung, Thematische Arbeitsgruppen)



Zonierung – Kriterien / Anforderungen

BIOSPÄHRENREGION		
Kernzone	Pflegezone	Entwicklungszone
Ziel: Prozessschutz	Ziel: Schutz der Biodiversität (Ökosysteme, Lebensräume, Kulturlandschaft)	Ziel: Nachhaltige Entwicklung (umwelt-, natur- und sozialverträgliche Bewirtschaftung)
Eignungskriterien		
Größe (> 50 ha, 25-50 ha, < 25 ha) Kompaktheit Puffern durch Pflegezone	Größe geeignet, um relevante Kernzonenbereiche zu puffern ODER Trittsteinfunktion	Alle Mitgliedsgemeinden im Naturpark e.V. zzgl. Miltenberg



Kernzone

Kennst du bestehende Schutzgebiete im Spessart?

Von diesen Schutzgebieten habe ich schon mal gehört:

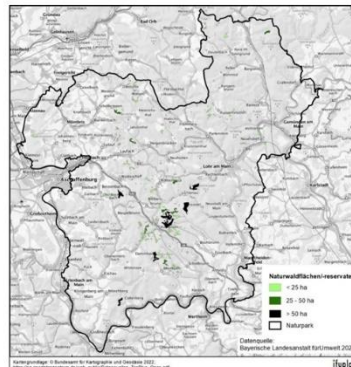


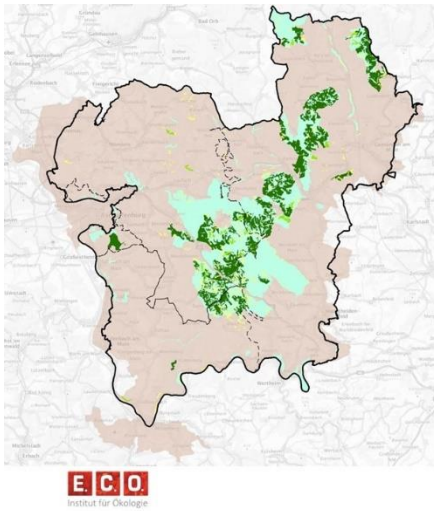
Kernzone: Bereits bestehende Flächen mit Prozessschutz

Naturwaldflächen /-reservate

Herausforderungen:

- ⇒ Viele Flächen < 25 ha
- ⇒ Nur wenige >50 ha
- ⇒ Sehr stark über das gesamte Gebiet verteilt





Fazit zum Zonierungskriterium

- Kernzonenbedarf ist prinzipiell machbar
- Kernzonen sollten allerdings räumlich gebündelt werden und einem Gesamtkonzept folgen



Zentrale Fragestellungen der Formellen Machbarkeit:

Ist eine *UNESCO-Prädikatisierung Biosphärenregion Spessart* nach den Vorgaben der UNESCO MAB Kriterien grundsätzlich möglich?



Formelle Machbarkeit – Bewertungsschlüssel

- Das Kriterium ist sehr leicht erfüllbar (ohne großen Aufwand umsetzbar).
- Das Kriterium ist leicht erfüllbar (mit einem geringen Aufwand umsetzbar).
- Das Kriterium ist schwer erfüllbar (mit größerem Aufwand umsetzbar).
- Das Kriterium ist nicht erfüllbar.

Strukturelle Kriterien (N°)	(A/B)	Funktionale Kriterien (N°)	(A/B)
Repräsentativität (1)	(1/0)	Nachhaltiges Wirtschaften (21) – (25)	(0/5)
Flächengröße (2)	(1/0)	Naturhaushalt und Landschaftspflege (26 – 28)	(0/3)
Zonierung (3) – (7)	(3/2)	Biodiversität (29)	(1/0)
Rechtliche Sicherung (8) – (11)	(2/2)	Forschung (30)	(0/1)
Verwaltung und Organisation (12) – (16)	(1/4)	Monitoring (31) – (33)	(1/2)
Planung (17) – (20)	(1/3)	Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) (34) – (36)	(0/3)
		Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (37) – (39)	(1/2)
		Einbindung in das Weltnetz (40)	(0/1)



Szenarien:

Eine Prädikatisierung ist möglich, wenn die der Studie zugrunde liegenden MAB-Kriterien im UR sehr leicht erfüllbar sind - alle (A)-Kriterien und ein Großteil der (B)-Kriterien.

Eine Prädikatisierung ist vorbehaltlich möglich, wenn die der Studie zugrunde liegenden MAB-Kriterien im UR leicht erfüllbar sind – nahezu alle (A)-Kriterien und der Großteil der (B)-Kriterien.

Eine Prädikatisierung ist unter schwierigen Bedingungen möglich, wenn die der Studie zugrunde liegenden MAB-Kriterien im UR nur schwer erfüllbar sind – wenige bis keine (A)- und/oder (B)-Kriterien.

Eine Prädikatisierung ist ausgeschlossen, wenn die der Studie zugrunde liegenden MAB-Kriterien im UR nicht erfüllbar sind – weder (A)- noch (B)-Kriterien.



Partizipation im Rahmen der Machbarkeitsstudie



Schwächen/Risiken – Stärken/Chancen

Hier sollten eigentlich die Chancen hervorgehoben werden. Der Spessart ist so viel mehr als nur Wald und das sollte auch bekannter werden



Interaktive Arbeitssession – Ich und der Spessart



Zukunftsperspektiven für den Naturpark

Drei Entwicklungsszenarien für den Naturpark Bayrischer Spessart denkbar

1. Naturpark wird in Biosphärenregion überführt/aufgelöst (Option der grenzüberschreitenden Erweiterung mit Hessen)
2. Naturpark besteht parallel zur Biosphärenregion weiter
3. Naturpark wird in Biosphärenregion überführt und



Auswahl zentraler Handlungsempfehlungen

Handlungsempfehlung	Nächste Schritte
Alleinstellungsmerkmale schärfen	<ul style="list-style-type: none"> • Feinschliff – Fokus auf Urban-ländlichen Ansatz, z.B. Stadt-Land-Netzwerke
Zonierung konkretisieren / Rahmenbedingungen ausarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtkonzept für Kernzonenauswahl ausarbeiten • Kompensationsangebot für Staatswald- und Körperschaftsflächen festlegen
Rechtliche Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Für Kernzonenauswahl: Prozessschutz in bestehenden oder neuen NSG-Verordnungen verankern • Spessarter Holzrechte bleiben bestehen; erweiterter Modus wird empfohlen
Partizipativer Prozess	<ul style="list-style-type: none"> • Bekenntnis bei Kommunen einholen • Repräsentative Bevölkerungsumfrage



Handlungsempfehlungen - Jugendbeteiligung

- Was hat gut funktioniert?
- Was ist verbesserungswürdig?
- Was hättet ihr euch gewünscht?
- Was hat euch gefehlt?
- Ideen für die Zukunft?



Schlagzeile der Zukunft – UNESCO Biosphärenregion Spessart

